

Aufruf zur Veranstaltung von Christof Parnreiter und Christin Bernhold, Uni Hamburg:

## Eingreifendes Denken über den Krieg

am Montag, 22. Mai, 18 Uhr in H 1, Geomatikum

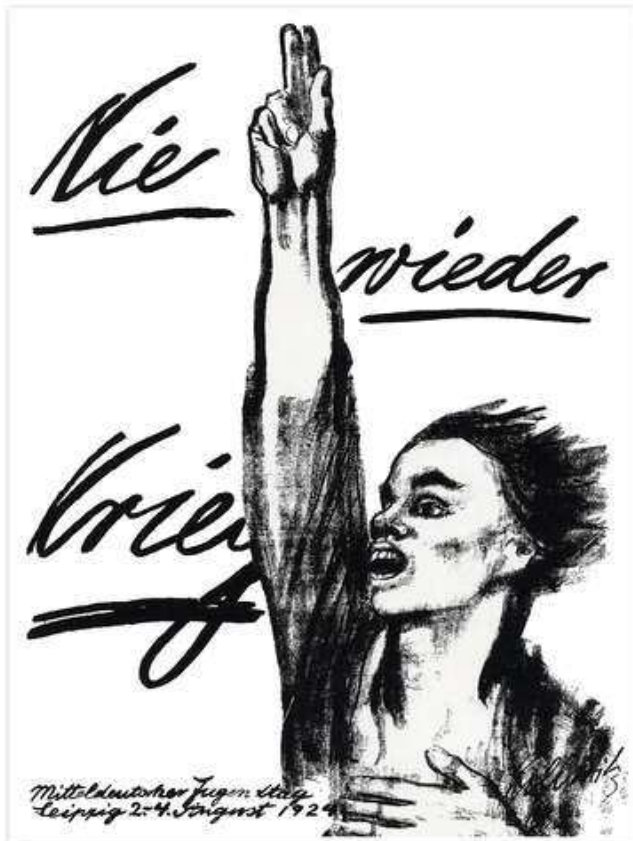
*"Der Krieg wird nicht unnötig  
Wenn er nicht geführt wird  
Sondern nur, wenn er unnötig ist  
Braucht er nicht geführt zu werden."  
(Bertolt Brecht: Richtigstellung)*

Die Menschheit hat ein Niveau der Produktivkraftentwicklung erreicht, das allen Menschen weltweit nicht nur Nahrung, Wohnung, medizinische Versorgung usw. ermöglichen könnte, wie auch Bildung und Wissenschaft, kulturelle Entfaltung und bewusste kooperative Gestaltung der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung, sondern auch die Realisierung eines nachhaltigen Mensch-Natur-Austauschverhältnisses und die Abschaffung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen.

Produktivkräfte, die der Menschheit dienen könnten, werden immer mehr zu Destruktivkräften, solange sie dem Profitprinzip dienen oder der Absicherung imperialistischer Herrschaft, nicht zuletzt durch Aufrüstung und Kriege.

Wie der Krieg Mittel der Herrschenden zur Sicherung und Erweiterung ihrer Macht und Austragungsweise der Machtverschiebungen unter ihnen, so ist Frieden Ziel des Kampfes der Bevölkerungen.

Frieden hat die Verwirklichung freundschaftlicher Beziehungen zwischen allen Bevölkerungen zum Inhalt: auf der Grundlage des Völkerrechts und verwirklicht in allseits förderlichen internationalen und zwischenstaatlichen Verträgen und Abmachungen.



Käthe Kollwitz, Plakat für die sozialistische Arbeiterjugend Leipzig, für die Friedensdemonstration zum zehnten Jahrestages des Beginns des ersten Weltkriegs, 1924.

Der Gegensatz zwischen Krieg und Frieden in unserer Epoche ist eine Erscheinung des Gegensatzes zwischen den militaristisch-imperialistischen Kräften einerseits und der großen Mehrheit der Weltbevölkerung andererseits. Die militärische, wie auch die ideologische Niederhaltung der Bevölkerung soll die Überwindung der Verhältnisse verhindern und dient der Aufrechterhaltung sozialer Ungleichheit.

*„Die Gedanken der herrschenden Klasse sind in jeder Epoche herrschende Gedanken, d. h. die Klasse, welche die herrschende materielle Macht der Gesellschaft ist, ist zugleich ihre herrschende geistige Macht. Die Klasse, die die Mittel zur materiellen Produktion zu ihrer Verfügung hat, disponiert damit zugleich über die Mittel zur geistigen Produktion, so daß ihr damit zugleich im Durchschnitt die Gedanken derer, denen die Mittel zur geistigen Produktion abgehen, unterworfen sind. Die herrschenden Gedanken sind weiter Nichts als der ideelle Ausdruck der herrschenden materiellen Verhältnisse.“*

Karl Marx/Friedrich Engels, Die deutsche Ideologie, MEW 3, Berlin: Dietz 1985, S. 46.

Wenn Regierung und Herrschende die Leitmedien nicht als Kontrollorgane zulassen können, sondern sie als PR-Organ brauchen, ist die kritische Auseinandersetzung mit der Berichterstattung und Meinungsproduktion Teil der Wissenschaft und Bewegung für den Frieden.

- Dokumentiert -

## **Eingreifendes Denken über den Krieg**

Mehr als ein Jahr ist nunmehr vergangen, seit der Bürgerkrieg in der Ukraine, der nach dem Maidan-Putsch 2014 begann, mit dem Einmarsch russischer Truppen zu einem ausgewachsenen Krieg eskaliert ist. Als kritische WissenschaftlerInnen, die am Institut für Geographie der Universität Hamburg forschen und lehren, sind wir überzeugt, dass es wichtig ist, den Krieg zu verstehen, um den Frieden zu erreichen. Medial geführte Diskussionen tragen dazu allerdings wenig bei, sie erinnern vielmehr häufig an das Bonmot „Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit“.

Wir laden deshalb zu einer Veranstaltung des „eingreifenden Denkens“ (Bertold Brecht) ein, bei der wir zunächst wissenschaftstheoretische Überlegungen zum Thema „Wahrheit, Wissen, Glauben, Lügen“ anstellen und hierzulande dominante Kriegsdiskurse betrachten, um dann zwei fachnahe Perspektiven zu eröffnen, vor deren Hintergrund wir den Krieg in der Ukraine einordnen. Unter anderem geht es dabei um imperialistische Konkurrenz und den Kampf um Hegemonie im kapitalistischen Weltsystem. Insbesondere ist es uns wichtig, den aktuellen Krieg über einzelne Ereignisse und tagespolitische Fragen hinaus zu analysieren.

“Es setzt sich nur so viel Wahrheit durch, als wir durchsetzen.”

(Bertold Brecht)

**Veranstaltung von Christof Parnreiter und Christin Bernhold, Geographie Uni Hamburg, am Montag, 22. Mai, 18 Uhr in H 1, Geomatikum.**